



Vorfreude auf die Sternfahrt 2011 nach Berlin: Holger Hannsen, Thomas Hülsen und Jürgen Heß (von links).

Sternfahrt nach Berlin: Biker demonstrieren

Kiel. Knatternde, röhrende Motoren und begrüßendes Hupen – so kamen die Norderstedter Biker als Erste mit ihren Maschinen am Treffpunkt an der Kiellinie bei der Blücherbrücke an. 28 Motorradfahrer aus Norddeutschland und einer aus Holland versammelten sich hier, um über die Nordwest-Route zur fünftägigen Sternfahrt nach Berlin aufzubrechen.

Der Verein Biker Union (BU) hat die Tour unter dem Motto „gemeinsam fahren, gemeinsam kämpfen für unsere Rechte“ zum neunten Mal organisiert. „Wir machen die Sternfahrt alle zwei Jahre“, erzählt Thomas Hülsen vom BU-Stammtisch Norderstedt. Der Hamburger ist verantwortlicher Leiter der Nordwest-Route und seit zehn Jahren aktives Mitglied im Verein. „Aus der ganzen Bundesrepublik kommen Biker zusammen und fahren auf vier verschiedenen Routen nach Berlin.“ Dort gebe es am Sonnabend eine Kundgebung vor dem Brandenburger Tor und eine gemeinsame Schlussrunde durch die Bundeshauptstadt. Wäh-



Motorradfahrer aus Norderstedt, Schleswig und Plön nehmen über die Nordwest-Route an der Sternfahrt der Biker Union nach Berlin teil: eine Demonstration für die Interessen und Belange der Biker. Fotos Paesler

rend er spricht, treffen unter lautem Hupen weitere Biker aus Schleswig und Plön ein. Die Sternfahrt sei eine Demonstration, um auf ihre Interessen und Belange aufmerksam zu machen, fährt der 59-Jährige fort, nachdem er die Neuankömmlinge ausgiebig begrüßt hat. „Zum Beispiel der Bitumen-Pfusch im Straßenbau. Schäden werden mit Bitumen repariert, weil es billig ist“, erklärt der Biker. Holger Hannsen (58) aus Hamburg, Ordner und stellvertretender Konvoi-Führer, nickt bestätigend: „Für Motorradfahrer ist dieses Material wie Schmierseife, wir nennen es auch ‚schwarzes Glatteis‘.“ Das sei nur eines von vielen Problemen im Straßenverkehr, das für Motorradfahrer lebensgefährlich sein könne, so die beiden Biker. „Wir wollen mit der Demonstration auch Autofahrer sensibilisieren, wir brauchen mehr Rücksicht auf beiden Seiten“, betont Hannsen.

Thomas Hülsen streicht über seine Kutte, auf der sich Anstecker, Aufnäher und Pins aneinanderreihen: „Auf der habe ich alles festgehalten, was ich in meiner Motorrad-Karriere erlebt habe.“ Diese Kutten seien ganz individuell. Anders als bei den Motorradclubs würden sie keine spezielle Zugehörigkeit signalisieren. Zu den Bikern gesellen sich zwei motorisierte Johaniter. Außerdem wird der Trupp von vier Motorrad-Polizisten begleitet. „Jetzt sind wir insgesamt 35 Leute, während der Fahrt kommen bestimmt noch einige dazu, so dass wir vielleicht 50 werden“, vermutet Hülsen. „Wenn wir vor Berlin mit den anderen drei Routen zusammentreffen, könnte die Gruppe auf gut 1000 Biker anwachsen. Der ganze Konvoi wird zum Schluss acht bis zehn Kilometer lang.“ Die Nordwest-Route startet zum ersten Mal in Kiel. „Die Landeshauptstadt bietet sich schließlich dafür an“, er-

klärt Hannsen: „Wir haben eine neue, attraktivere Route entwickelt, damit wir auch durch Städte wie Kiel oder Hamburg durchkommen, um mehr Aufsehen zu erregen.“

Aber es steht noch etwas anderes ganz vorn: der Spaß am Motorradfahren. „Das ist ein unvergessliches Erlebnis, diese Strecke mit einer so großen Gruppe zu fahren“, freut sich Jürgen Heß (53) aus Schleswig, der als Ordner mitfährt. „Davon zehrt man zwei Jahre bis zur nächsten Sternfahrt.“ Kurz vor dem Start werden die Biker über die Konvoi-Regeln belehrt. „Dank absoluter Fahrdisziplin, an die sich alle halten, können wir eine höchste Sicherheit gewährleisten“, betont Heß. Die Motoren dröhnen, als die Biker ihre Maschinen starten. Helme werden aufgesetzt, Tücher vor Mund und Nase geschnürt. Ganz entspannt starten die Biker in Richtung des ersten Etappenziels bei Bremen. sno